

Günsler Anzeiger

Organ für communale, soziale, geistige und volkswirtschaftliche Interessen.

Pränumerations-Freie.
 für Post-Abonnenten:
 Ganzjährig Kr. 7.60.
 Halbjährig " 3.80.
 Vierteljährig " 1.90.
 für Local-Abonnenten:
 Ganzjährig Kr. 6.40.
 Halbjährig " 3.20.
 Vierteljährig " 1.60.

„Eingefendet“
 kostet per Beitzelle 10 Hell.
 „Mitteilungen“,
 welche allgemeines Interesse
 behandeln, werden „gratis“
 aufgenommen.

Inseraten-Tarif:
 Die einspaltige Garmondzeile
 kostet 10 H., die zweispaltige
 20 Heller und die dreispaltige
 durchlaufende Zeile 30
 Heller.
 Bei fortgesetzter Einschaltung
 angemessener Rabatt.
 Inserate vermitteln:
 In Wien: M. Dufes Nachf.,
 J. Danneberg, A. Doppel,
 R. Wofse, Hajenstein & Bogler,
 Dr. Schalek, Zitter & Müller.
 In Budapest: B. Goldberger,
 B. Edstein, R. Wofse, Fischer,
 Julius Leopold.

Redaktion und Administration:
 Köszeg, Grabenrunde Nr. 81 (Bürger Schulgebäude).
 Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger:
 G. Adolf Feigl in Köszeg.

Erscheint jeden Samstag vormittags.
 Einzelne Nummer kostet 12 Heller.
 Schluß der Redaktion Freitag nachmittags.

Ostern!

„Nicht weicht der Herrscherstab von Judäa noch das Szepter von seinen Füßen bis Ruhe kommt und ihm gehorchen die Völker.“ (1 Buch Moses 49). Und an einer anderen Stelle heißt es: „Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern und mein Wort in seinen Mund geben, der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde.“

Die Hoffnung auf diesen neuen Propheten oder Messias verließ niemals die Herzen des jüdischen Volkes unter allen Drangsalen, die sie ertitten, sie erhielt sie aufrecht, als Ägyptier und Babylonier sie mit dem Untergange bedrohten, sie hielt sie aufrecht, als sie schon ganz der römischen Willkür und Despotie preisgegeben waren; und gerade als der Druck der Gewalt Herrschaft des Rodes am ärgsten war, wurde Jesus Christus geboren u. z. unter Zeichen und Umständen, die ihn sofort bei allen Frommen unter den Juden als den gottgesandten Messias erkennen ließen.

Wie auch noch heutzutage die Juden, sei es in Politik oder Religion in Uneinigkeit sich zeigen, so gab es auch zur Zeit Christi Geburt drei jüdische Setten, die auch Ursache waren von dem Zerfall der jüdischen Macht und die den Weg zur Verbreitung des Christentumes verlegen wollten. Zu diesen drei gespaltenen Setten gehörten: 1. die Pharisäer, 2. die Sadducäer und 3. die Essäer.

Die Pharisäer hielten bloß am Worte und dem Buchstaben des Gesetzes und der Uebersetzung fest und wollten von keinem Messias etwas wissen, der im Geiste und in der Wahrheit lehren und die jüdische Religion verbessern wollte. Ihnen war der erwartete Messias nur ein König der Juden, der ihnen Reichtum, Ehren und Ansehen und langes Leben bringen und zur irdischen Macht verhelfen sollte — sie bildeten ja die Aristokratie des Landes — nicht aber in einer Hütte geboren und die allgemeine Menschenliebe predigen werde.

Feuilleton.

Auferstanden.

Der Winter war vergangen; Frost und Dunkelheit hatten ihr Ende erreicht. Als Sieger war der junge Lenz herabgestiegen auf die Erde, um die gleich dem Dornröschen schlummernde Braut wachzuküssen, zu neuem Leben. Mit frohem Willkommen grüßte den vom Himmel Gesandten jedes athmende Wesen, grüßte den Helden über Tod und Finsternis die warm pulsierende Menschenbrust, das strahlende Menschenauge, das nach den wilden Stürmen düsterer Tage sich doppelt heiß sehnt nach dem goldenen Sonnenstrahl, nach dem Blühen und Duft des Frühlings.

Und wie auf Engelschwingen getragen, schwebten nun die Klänge der Osterglocken durch den linden, milden Aprilmorgen, und wie Engelsstimmen bahnten sie sich den Weg in jedes Haus, in jedes Ohr, um einzudringen auch in jedes Herz und darin zu widerhallen im hellem fröhlichem Hallelujah.

Jetzt schwiegen die Glocken der Kirche auf dem nahen Bergwalde, aber nicht jeder Ton erstarb damit. Ganz von fern her hallten silberne Klänge so geheimnisvoll, als kämen sie aus einem Märchenlande.

Im Feiertagsstaat wallte Alt und Jung auf der Straße durch das langgestreckte Höhendörfchen daher.

Eben war eine Gruppe der Kirchwanderer vor einem Hause angelangt, welches durch einen seitwärts an eine vorpringende Bergwand gelehnten Gallerien voller schattiger Bäume sich vor den meisten übrigen Häusern der Ortschaft auszeichnete.

Die Haustreppe herabgeführt ward gerade ein bleiches Mädchen von wunderbarer Schönheit. Auf der einen Seite stützte sie eine ältere Frau mit selten weichen und dabei ungemein edlen Zügen; auf der anderen Seite

Die Sette der Sadducäer waren Freidenker und Atheisten, welche die Religion für nichts anderes, als für eine staatliche Einrichtung hielten. Sie glaubten zwar zum größten Teile an die Ankunft eines Messias, der aber nur auf die Herstellung eines glänzenden weltlichen Reiches bedacht sein werde und bei dieser Sette fand der Messias-Glaube die wenigsten Anhänger.

Die Essäer waren eine Sette, die mehr auf den Geist des Gesetzes drangen, sie waren die sogenannten frommen Juden, in deren Herzen später die Lehren Jesu zuerst Fuß faßten. Der Zerfall des großen römischen Reiches war unaufhaltsam, die Griechen hatten aufgehört eine politische Nation zu sein und in den römischen Provinzen und Kolonien rangen Völkerstämme darum, um ihre Existenzberechtigung und Befähigung darzutun.

In solcher Zeit und unter solchen Umständen lebte und lehrte Christus als lichter Sternpunkt im Chaos der Welt. Durch Wunder mußte er seine göttliche Mission beweisen, durch Leiden und Sterben die Durchführbarkeit seiner göttlichen Lehren zeigen und für die Götlichkeit seiner Lehren durch seinen Tod einstehen. Aber es mußte auch in Erfüllung gehen die Prophezeiung, daß die Christuslehre nicht vergehen könne, wie alles Irdische vergänglich ist und er selbst mußte an seiner Person beweisen, daß der Tod nicht allein unser letzter Lebensakt ist, sondern er auch die Auferstehung zum ewigen Leben bedeute.

Christus ist auferstanden als der Wegweiser zum Himmel, als der Verkünder und Begründer einer neuen Welt. „Ist aber Christus nicht auferstanden, so folgt, daß unsere Lehre und auch unser Glaube vergeblich sei!“ sagt der Apostel.

Hallelujah! Christus ist auferstanden. Fast möchten wir dem Apostel widersprechen, welcher da sagt: „Ist aber Christus nicht auferstanden etc.“ Wäre auch Christus nicht auferstanden, seine Lehren wären göttlich und daher auch unsterblich und kein Sterblicher könnte diese Lehre vervollkommen und

schrift ein grauhaariger Mann zu ihrer Stütze. In beider Bewegung gab sich eine rührende Fürsorge für das junge Mädchen zu erkennen.

Die Vorübergehenden waren zu einer Gruppe zusammengetreten. Jetzt hatten die drei die Treppe herabkommenden die letzte Stufe hinter sich und das junge Mädchen schlug voll die großen, schönen, rehbraunen Augen auf.

„Gott grüß, Lisi!“ sprach eine alte Frau aus der Gruppe der Stehengebliebenen, indeß sie, die Hand vorgestreckt, herantrat, „schaut man Euch auch einmal wieder?“

„Gott grüß, Mutter Bärbel,“ tönte des Mädchens sanfte Stimme zurück, indeß sie mit Herzlichkeit die Hand der Greisin in die ihrige nahm, zur Kirche kann ich nicht, aber in dem großen Gotteshause, in welchem die Feier der heiligen Ostern das ganze Weltall weihet, will ich auch nicht fehlen!“

„Prachtmädel!“ sprach ein alter, gleichfalls herangetretener Bauer. „Du sollst auch in der Kirche nicht fehlen. Wir alle werden unsere Lisi im Gebete nicht vergessen!“

„Vergelt's Euch Gott, Vater Peger, Euch und allen! versetzt das Mädchen, indeß ihr die hellen Tränen aus den Augen stürzten.“

Noch ein treuherziges „Gott grüß! hin und wieder und die beiden Führer geleiteten das junge Mädchen in den kleinen Garten, über welchen jetzt der helle Frühlingssonnenschein Licht und Wärme ausstrahlte, um die sichtlich kraftlose hier sorgsam auf Kissen zu betten. Mit einem oft ihre Lippen schmerzlich umspielenden Zucken ließ sie alles mit sich geschehen.

Jetzt aber sprach sie, ihre Arme um den Nacken der Matrone mit den weichen, edlen Zügen schlingend:

„Mutter nun geht aber auch zum Gotteshaus. Ich möchte Euch nicht davon zurückhalten, am Tische des Herrn zu erscheinen an diesem Tage. Geht und betet für Eure Lisi!“

verallgemeinern, sie ist ein Grundreglement zum Baue einer ewigen Glückseligkeit.

Flammt auf ihr holden Lichte auf Frühlingsangehauchten Höhen und verkündet unsere Freuden über das Erlösungswerk! Erwache, erwache du holder Lenz und stimme ein in unserer Auferstehungsfeier und ihr Menschen, die ihr noch Haiden und Sadducäer seid, lernt von Zufriedenen und Glücklichen, im Gottesglauben Wandelnden, lernt das Glück ohne Zweifel kennen, stimmt uns bei in unserem Ausrufe Surrexit und antwortet alle Verro surrexit.

Hallelujah auch unseren Freunden und Lesern!
 R.

Landwirtschaftlicher Betrieb.

Schon vor Jahrzehnten verkündeten die Koryphäer der landwirtschaftlichen Fachliteratur jenen Grundsatz, daß der möglichst größte Reinertrag der Zweck des landwirtschaftlichen Betriebes sei. Damals war dieser Betrieb, obgleich sich die Verbesserungen bereits Bahn zu brechen begannen, mit anderen verglichen im Allgemeinen ein noch sehr extensiver. Das Wirtschaften geschah mit viel geringeren Hilfsmitteln und wohlfeiler Arbeitskraft, fast bloß auf Grundlage der Erfahrung, ohne die gegenwärtig von der Wissenschaft gebotenen Aufklärungen; hingegen war auch der Brutto-Ertrag ein viel geringerer als heute und die Ausnützung mancher sehr wertvoller Pflanzen, wie z. B. des Klees, zahlreicher Futterpflanzen, der Zuckerrübe etc., die zwar mit Aufwand größerer Produktionskosten, später aber doch für zahlreiche Wirtschaften Quelle bedeutender Erträge wurden, waren zum Teile unbekannt, teils in ihrer Verbreitung noch sehr beschränkt. Mit Ausnahme jener Gegenden, in welchen der Lage und der günstigen Bodenverhältnisse wegen ein besonders guter Viehstand gezüchtet wurde, zeigte der Nutzviehstand gerade so, wie der Zugviehstand nur sehr wenig Arbeits- und Leistungsfähigkeit und die landwirtschaftlichen Nebengewerbe, wie z. B.

Die alte Frau wollte Einwendungen erheben, aber der weißhaarige Mann legte sich schnell in's Mittel.

„Lisi wünscht es, Mutter“ sagte er, „wir würden sie bekümmern, wenn wir ihr nicht zu Willen sein wollten. Bögen wir dann aber nicht. Da hebt eben — von neuem hielten die Silberglockenlänge vom gegenüberliegenden Bergabhang herüber — das letzte Geläute an. Bögen wir dann aber nicht. Der Hansel mag bei der Lisi bleiben. Gott segne Dich, mein Kind schloß er, seiner Bewegung kaum mächtig, das junge Mädchen mit unendlicher Zartheit in seine Arme „Gott segne Dich vieltausendmal!“

Noch ein inniger Abschied der Mutter, dann gingen beide in's Haus um gleich darauf dieselbe Straße, welche noch immer die zur Ortskirche gehörenden, entfernter Wohnenden dahergezogen kamen, zu verfolgen.

Hansel stand unter den schon die ersten Knospen zeigenden Lindenbäumen und sah, die Hand über die Augen gelegt, den sich entfernenden Eltern nach, um sich dann, als sie seinen Blicken entschwinden waren, in den Garten zurück und der Schwester zuzuwenden.

„Lisi, o, wie schön die Glocken läuten! So schön habe ich sie noch nie gehört!“ sprach er, an das junge Mädchen herantretend.

„Weshalb sollen denn auch heute die Glocken nicht so ganz anders klingen, als an anderen Sonntagen?“ antwortete sie mit leiser, melodischer Stimme dem sie mit seinen großen Kinderaugen anblickenden Knaben. „Haben heute doch die Glocken der Welt eine Kunde zu bringen, wie keine sonst im ganzen Jahr, die selige Kunde, daß zum neuen Leben auferstehen soll, was tot und ausgestorben — auferstehen — auferstehen!“

Sie hatte die letzten Worte gleich im Traume wiederholt, daß der Knabe kein weiteres Wort sagte, sondern sich still neben niederkniete, um mit aufhorchendem Ohr den Klängen von der Kirche herüber zu lauschen und mit leuchtenden Augen hinauszublicken in die wunderbarere Landschaft des Höhentales.

mühen, so-
orengestalt,
ebungsweise
die Pflanze
Unterlass
lichen An-
verrichten.
Saatgut,
Erforde-
olche Vieh-
weise einen
hinreichen-
e enthalten-
ige Behand-
ng des Bo-
den Nähr-
en.
durch Buch
ten, Lesern
nehme frohe
ktion.
Hauptmann
o ew wurde
vortragenden
dem „Sig-
ung, Steuer-
ns des Fi-
offizial nach
Mai 1. 3.
bergärtnerin
s des An-
ngsstat nach
gratulieren!
geg hat ihre
s in Druck
kapelle halt
nplage ihre
te in einer
ere Johann
ht auf die
nzuwenden,
e Brunnen
ant der in
s sich nicht
Baovaupt-
en Beredo-
velokör“
den Dite-
legen und
Männerchor
hen werden
en, welche
ben solche
reinigt oder
e, der oft
uß dies
elei Auge-
ény htel-
eine Firma
ach proto-
pcekt-thely
ulhaer Ge-
to der Ver-
s Szegény
ombathely
diese schon
rger, denn
acht sei es
Krankheit
b werden
Sombathely
weil unsere
Krankheiten
wenn wir
nicht von
etzung tut
at Erste
at. Besser
eugen, als
ere Stadt
ngung von
gut daran,
ly ist diese
ben diese
nktionär
e in An-
nsehenden
adtvertre-

tung Fühlung. Wie man uns mittelt, wird der Ausbau noch in diesem Sommer vollendet und die Bahn im Monate August eröffnet.

— **Die Typhus-Epidemie** verjagt die Bevölkerung von Szombathely in wahrhaft panischem Schrecken. In noch nie erlebtem Maße hat sich diese schreckliche Krankheit Bahn gebrochen und obwohl sie anfangs langsam, heimlich heranrückte, bezimmert sie förmlich seit zwei Tagen die Bevölkerung. Bis gestern Freitag wurden hundertdreißig Typhuskranken amtlich angemeldet. Es ist jedoch bekannt, daß die Zahl der Erkrankten weit- aus größer ist, denn viele der erschreckten Bewohner getrauen sich nicht, ihre Typhuskranken anzumelden, weil sie deren Isolierung in den plötzlich aufgestellten Baracken fürchten. Für den 15. d. hat der Bürgermeister-Stellvertreter dringend die Stadtpräsidenten einberufen. Zur Unterjüngung der Wasserleitung wurde telegraphisch seitens des Bakteriologischen Institutes, Universitätsprofessor Dr. Madár Augéky beauftragt, welcher das der Wasserleitung entnommene Wasser sofort einer Analyse unterzog. Er konstatierte, daß die Typhusepidemie aus mit zähen Bakterien und Mikroben versehenes Wasser verurteilt, eine Ursache, welche — schlimm genug — leider schon von Anfang an verurteilt worden sollte. Vizegruppen Geza Herbst hat dringend Meldung hiervon beim Minister des Innern, Graf Julius Andrássy erstattet, in dessen Auftrag Ministerial-Sektionsrat und Sanitäts-Inspektor Dr. Comand Eötvös nebst dem Sektions-Inspektor Friedrich Révai sich sofort nach Szombathely begaben. Die Epidemie nimmt immer größere Dimensionen an. Bis jetzt sind 12 Fälle mit tödlichem Ausgang zu verzeichnen. Die Baracken und Krankenhäuser sind mit Kranken überfüllt.

„**Sixi-krixi.**“ Das Balagethayer „Magyar Paizs“ brachte jüngst nachfolgende ergötzliche Notiz unter dem Titel: „Sixi dajes.“ Ein Steiermärker Gastwirt bestellte kürzlich von einem salzer Weinhandler ein größeres Quantum Wein per Nachnahme. Begleiter sagte ihm: — wie aus nachfolgenden Zeilen hervorgeht — fern besonders großes Vertrauen in dem Besteller und nachdem dieser auch kein Gebinde mitbrachte, schrieb unser biederer Lands- mit lakonischer Kürze folgenden utomischen Brief:

„Liebe Frau! Die sixsi brief, aber i sixsi uix, sixi geld, sixi wein. Kann ich sie uix vornehmen, Die uix nachx nehmen bei eisenbahn, wenn hob ich uix, krig sie uix, Sixi fass, krixi was. Sixi uix, krixi uix. Hochachtungsvoll Innerer friend.“

Braut-Seide v. 85 Kreuz, bis fl. 11.35 p. Met. in allen Gärten. Grando u. sonon verzollt ins Haus geliefert. Reichhaltige Auswahl umgebend. **Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.**

— **Buchhandlung-Verzeichnisse.** Gegenwärtig besitzen folgende Weinproduzenten Buchhandlung-Verzeichnisse: Schlaifer Jozsef, Pallisch-utca 392. Mariz János, Intézet-utca 440. Zerthofer Karoly, Intézet-utca 436. Ritter Samuél, Feresak-utca 783. Bauer Antal, Floriantér 822. Seper Anna, Király-utca 607. Bauer Atajos, Sziget 237. Somboly Antal, Sziget 244.

— **Kleinshausener braunes und Wärgenbier** stets frisch in Flaschen zu haben bei **Eduard Wals- beer's Kaffee- und Julek-Schwarz in Köszeg.**

Vermischte Nachrichten.

— **Assicurazioni Generali.** In der am 26. März a. c. in Triest abgehaltenen 76. General-Versammlung der Aktionäre wurden die Bilanz für das Jahr 1907 vorgelegt.

Dem Bericht entnehmen wir, daß am 31. Dezember 1907 die in Kraft bestehenden Kapital-Verbindlichkeiten in der Lebensversicherung-Branche K. 91.101.436,39 betragen und die Prämien-Einnahme für das J. 41.055.965,08 betrug. Die Prämien-Reserve der Lebensversicherungs-Abteilung stieg um K. 31.122.408,19 auf K. 264.106.507,24.

In der Feuer-Versicherungs-Branche, einschließlich der Einbruchs- und Spiegelglas-Versicherung, wurden für ein verjährtes Kapital von K. 16.980.489,656 — an Prämien K. 27.302.460,49 vereinnahmt; hiervon wurden K. 10.146.474,45 für Rückversicherungen verausgabt; so daß sich die Netto-Prämien-Einnahme auf K. 17.155.986,04 belaufen hat, wovon als Netto-Prämien-Reserve, frei von jeder Belastung, K. 12.269.989,32 zurückgelegt wurden. Die Prämienreserve der in parven Jahren einzutragenden Prämien aus der Feuer-Versicherungs-Branche betragen K. 113.331.852,27.

In der Transport-Versicherungs-Branche betrug die Prämien-Einnahme Kronen 3.921.627,66 und nach Abzug der Rückversicherungen netto Kronen 1.714.649,06.

Die im Jahre 1907 bezahlten Schäden betragen K. 37.472.589,25, und die seit Gründung der Gesellschaft bezahlten K. 899.042.935,20.

Von dieser Entschädigungs-Summe entfallen K. 1.73.248.760,76 auf unser Vaterland.

Von den Gewinnanteilen die zusammen K. 20.292.237,37 betragen, sind besonders hervorzuheben: Die kapitalmäßige Kapital-Gewinn-Reserve in der Höhe von K. 6.300.000, die Reserve für Rückversicherungen der Wertpapiere in der Höhe von Kronen 12.060.988,89, die Reserve für dubiose Ausstände in der Höhe von K. 160.000 und die Jubiläum-Reserve, die zugunsten der heutigen Lebensversicherung K. 1.266.538,48 beträgt.

Der Wert der Effekten ist um K. 4.741.807,69 zurückgegangen, doch die Vorzüge der Gesellschaft bewirkt, daß dieser Wert die Anzahl nicht berührt, weil derselbe aus der Kronen 14.913.704,1 betragenden Rückversicherung-Reserve abgeschrieben werden konnte. Diese Reserve beträgt heute noch immer K. 12.060.988,89.

Besondere Beachtung verdient noch die günstig durchgeführte Emission von 1000 neuen Anstalts-Aktien, aus deren Agio-Gewinn K. 11.525.000 der materialmäßigen Lebensreserve einverleibt wurden.

Zur Verteilung gelangt eine Dividende von 600 Goldfrancs per Aktie.

Die Gesamt-Gewährleistungsfonds der Anstalt erhöht sich durch die heutigen Zuweisungen von K. 232.979.592,76 auf K. 323.629.347,57 und sind in folgender Weise popularischer angelegt:

1. Immobilien-Eigentum und Hypotheken	K. 60.625.971,77
2. Darlehen auf eig. Lebensversicherungs-Police	26.668.849,08
3. Darlehen auf hinterlegte Wertpapiere	4.017.801,92
4. Wertpapiere	209.404.916,74
5. Wechsel im Portefeuille	842.350,85
6. Garantierte Schuldcheine der Aktionäre	8.820.000,00
7. Kassa u. Debitoren, nach Abzug der Kreditoren	13.249.457,21
Zusammen	K. 323.629.347,57

Von diesen Fonds sind 65,5 Millionen Kronen in ungarischen Werten placiert.

— **Einbruch bei einem Großhändler.** Bei dem Großhändler Jakob König in Nagybentmiklos wurde am 11. d. nachts eingebrochen und aus der Wertheimkasse

4000 K. gestohlen. Die Täter schossen auf den Nachwächter und verletzten ihn schwer.

— **Unfälle bei der Übung.** Aus Kecskemét schreibt man: Der Infanterie-Lieutenant Andreas Bosta fiel bei einem Manöver mit einem schon gewordenen Pferde, als er über eine Eisenbahnschranke springen wollte. Der Offizier erlitt einen Beinbruch.

— **Selbstmord einer jungen Schauspielerin.** In Stettin hat sich am 11. die aus Wien stammende 21-jährige Schauspielerin Margarethe Metternich aus Liebesgram erschossen.

— **Zehn Personen vom Blitze getroffen.** Aus Graz wird gemeldet: Sonntag nachmittags entlud sich über einen Teil der Obersteiermark ein heftiges Gewitter mit Wolkenbruch. In Gleisdorf schlug der Blitz in eine Gruppe von zehn Personen; eine wurde getötet, die anderen neun erlitten schwere Brandwunden.

— **Kastellbrand.** Das Balhofer Kastell des Grafen Emerich Károly ist total abgebrannt. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Kronen.

— **Ein Nachschuß sozialdemokratischer Bergarbeiter.** Aus Brüssel wird ebenfalls berichtet: Vor einigen Tagen hatte der Bürgermeister von Mollambert mit Rücksicht auf die große Zahl von nächtlichen Wirtschaftszersetzungen die Schließung der Gasthäuser am Mittwoch angeordnet. Als vorgestern ein Wirt sich weigerte, sein Gasthaus zu schließen, wurde die Gendarmerie dies an. Hierbei kam es zu einem blutigen Kampfe mit den Gästen, durchwegs sozialdemokratische Bergarbeiter, die für den Wirt Partei nahmen. Die Gendarmerie mußte Feuer geben, wovon zwei Vergleite getötet und mehrere verletzt wurden. Gestern nachts wurde das Wohnhaus des Bürgermeisters durch eine Explosion fast vollständig zerstört. Die Bergarbeiter hatten aus Mache eine große Zahl von Dynamitpatronen am das Wohnhaus gelegt, diese mit einander verbunden und auf elektrischem Wege zur Explosion gebracht. Eine Mauer des Hauses stürzte ein und das Innere desselben wurde vernichtet. Wie durch ein Wunder kamen der Bürgermeister und dessen Familie davon.

— **Lebensüberdrüssige Mädchen.** Aus Arab wird gemeldet: Zwei junge Mädchen Anna Kovács und Margarethe Szabadi, haben sich gemeinsam in die Maros gestürzt. In einem hinterlassenen Schreiben gaben sie an, daß sie Beide einen und denselben jungen Mann geliebt haben, der aber ihre Liebe nicht erwiderte.

— **Die Frage des herrlichen Frühlings können** wirklich nur gesunde Menschen genießen. — Die Sonne, die Luft, die Blumen, die freie Natur bietet ihre Reize nur denen, die starke Nerven und einen gesunden Organismus besitzen. — Es ist eine traurige Tatsache, daß Millionen von Menschen krank, müde und schon in der Jugend frühzeitig die Wärme der Sonne nicht genießen können, denen die Naturgesetze keine Freude bereiten, denn sie sind voll mit unglücklichen Gefühlen und sie können doch genesen! Wie sie gesund werden, können sie in dem Werke: „Abhandlung über die elektrische Heilmethode“ lesen, welches durch das Elektro-Biotalizer ärztl. Ordinations-Institut Budapest, IV. Karlsring 2, Mezsgán 50, auf Wunsch jedermann gratis und franko zugesandt wird.

— **Die Jubiläums-Mode-Ausstellung** hat wieder einmal gezeigt, was Wien auf dem Gebiete der Damenmode zu leisten imstande ist; allerdings wenn der Begriff einer Wiener Mode heute in der ganzen Welt anerkannt ist, so ist dies das Verdienst der weitverbreiteten Zeitschrift „Wiener Mode“, die schon seit zwanzig Jahren als Herald des Wiener Schmuckes wirkt. Auch das oben erwähnte 14. Heft erfüllt diese Aufgabe in glanzvoller Weise, indem es eine überaus reiche Anzahl ausgezeichneter Modelle von der einfachsten bis zur reichsten Ausprägung bringt. Nicht minder gelungen ist der Handarbeitsteil und die Unterhaltungsbeilage, eine ganz besondere Zierde aber der farbenprächtige Umschlag mit vier Modestudien.

— **Vor der Strafe in den Tod.** Aus Mató wird berichtet: Der Matóer Deponom Stefan Galgóc, der eines Vergehens wegen vom Gerichtshof zu einer Freiheitsstrafe verurteilt worden war und seine Strafe antreten sollte, hat sich durch einen Revolveranschlag entleert.

— **Die Schwiegermutter als Geliebte.** Der Schneider Johann Székely in Budapest schickte seine Frau weg und knüpfte mit seiner Schwiegermutter ein Verhältnis an. Als er ihrer überdrüssig wurde, wollte er seine Frau nachhause nehmen. Darob erbitet überfiel ihn die Schwiegermutter im Schlafe und erschoss ihn. Sodann wendete sie die die Waffe gegen sich und feuerte sich zwei Kugeln in die Brust. Die Frau wurde in Gast genommen.

— **Ueberraschung.** Man meldet aus Sarvár: Infolge anhaltenden Regens ist der Abfluß der dort gesammelten, daß die Brücke eingestürzt ist. Es ist Ueberraschungsgeschichte vorhanden. Von dem vor kurzem gewordenen Bahnhöfen von Kócsmao Maragombat ist der Damm in einer Länge von 30 Metern abgerutscht. Der Gutverkehr wurde eingestellt und der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten.

— **Dramatische einer Postmeisterin.** Man schreibt aus Egel, 9. April: Die Eötvösger Postmeisterin Marie Damjanovich defraudierte 6000 Kronen. Dieselbe wurde verhaftet.

— **Morganatische Ehe.** Aus Darmstadt wird berichtet: Der Erbprinz zu Hessen Prinz Viktor hat sich mit einer hessischen Bürgerfrau namens Köhler morganatisch vermählt. Madame Köhler wurde vom Großherzog zur Freiin erhoben.

— **Tod während einer Zahnoperation.** Aus Wien wird gemeldet: Der 43-jährige Kaufmann und Hausbesitzer Wilhelm Maaz ist am Samstag nachmittags in der Ordination eines Zahnarztes gestorben. Der Arzt hatte die Extraktion eines schwer zu ziehenden Stochzahnes vorgenommen und dem Patienten eine angeblich ganz leichte Narkoseinjektion.

— **Selbstmorde.** Der Balatonfűder Baumeister Johann Szigetvári erschoss sich im Bade. Der Grund ist unbekannt. Im Walde des Hivósvölgy fand man den Assistenten des Polytechnikums Brunola Csör mit Strichnium vergiftet tot vor. Die Ursache des Selbstmordes ist bisher nicht ermittelt.

— **Unfälle auf der Drau.** Aus Bares wird gemeldet: Dreizehn Arbeiter, welche im Winterhafen auf einem Baggerschiffe arbeiteten, warfen Dienstag nachmittags auf der stark angeschwollenen Drau Anker. Infolge Kürze des Ankers kippte das Schiff um und die Arbeiter fielen ins Wasser. Drei derselben Johann Makara, Stefan Baboics und Karl Beregházi ertranken, die in totem Zustande nach Mátészalkó befördert werden mußte.

— **(Apotheker A. Thierry's Balsam und Zentifolien-Zugabe.)** Im Interesse unserer geehrten Leser machen wir hiemit dieselben ganz besonders auf diese außerordentlich heilkräftigen Mittel aufmerksam. Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegenteil, je älter, desto wertvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Zeit verwendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, selbstredend darf man niemals zu Fälschungen oder überlei vielfach angebotenen wert- und wirkungslosen anderen Mitteln ansetzen, für welche man nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten, reellen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekanntesten Hausmittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach direkt und adressiere: An Apotheker A. Thierry's Schlangel-Apothek in Pregrada bei Rohitsch-Sanerbrunn.

— **Rückwanderer.** Aus Finne wird berichtet: Mittwochs nachts traf ein Extrazug aus Triest mit 600 ungarischen Rückwanderern in Finne ein. Von den Rückwanderern sind 200 vollständig mittellos. Die Auswanderungsposition des Ministeriums des Innern verfährt die Mittellosen mit Gratisbillets und mit Geldunterstützungen, damit sie die Fahrt nach ihrem Heimatsorte fortsetzen können.

Eingefendet.

SARG, WIEN. 60 KALODONT BESTE ZAHN-CRÈME Heller

Flüssige Somatose leistet gute Dienste bei der Ernährung schwächlicher Kinder und Erwachsener. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Amerikanische Riesen-Bohnen.

Diese höchst interessante Pflanze wächst bis zu einer Höhe von 5 Meter, sie bekommt ca. 1 mtr. lange Samenhülsen, sie bildet durch ihre wunderschönen Blüten die Zierde eines jeden Gartens und trägt vom August bis November schmackhafte Bohnen, die wie jede andere Bohne werden kann. Werden bis Ende Juni angebaut. Sende eine Portion Samen in Hülsen mit Kulturangewiesung franco gegen Einsendung von 1 Krone in Briefmarken oder Postanweisung. Alleinige Niederlage für Central-Europa bei

Umbert Rella
Erzsébetfalva, Budapest m.

Ein Pedal-Cymbal

samt Schule nebst einer Zitter samt Schule ist wegen Abreise sofort preiswürdig zu verkaufen.
Näheres: Gyöngyösutca Nro. 343.



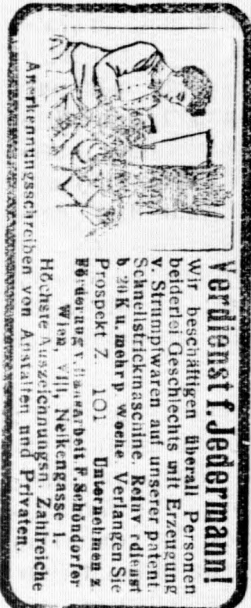
Rheumatismus
und Gichtleidenden teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden vollständig befreit wurde.

Karl Bader, München
Kurfürstenstrasse 40 a.



Premierräder

sind tonangebend in Qualität. Unerreicht im Preise. Grösste Fabrikation Oesterreich-Ungarns.



Epilepsi.

Bei anfallender, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verleihe Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franco durch die Schwann'sche Apotheke, Frankfurt a. M.

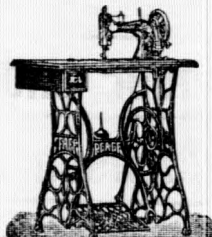


Jahresproduktion über 110.000 Fahrräder
Premier-Fahrradwerke Eger, Böhmen

FRANZ KOVÁCS

Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabriks-Niederlage,
Berndorfer Metallwaaren-Fabriks-Niederlage
Szombathely, királyutca Nr. 13.
Telephon Nr. 78.

Nähmaschinen,



Pfaff, Afrana, Naumann etc.
Langschiff, Bogenschiff, Centralschiff (Bobin) & Rundschiff.

Fahrräder

Styria, Dürkopp & Naumann.
Alles I.^{ma} Qualität unter Garantie.
Eigene Reparatur-Werkstätte mit elektrischem Betrieb.

Fahrkarten nach Amerika

Königl. Belgische Postdampfer der
RED STAR LINIE.
Abfahrt jeden Sonntag von Antwerpen direkt nach New-York und zweimal monatlich von Antwerpen nach Canada.
Erstklassige neue Dampfer, schnelle Fahrt, gute Verpflegung.
Auskunft erteilt franko und gratis,
Die **Red Star Linie**, Wien, Wiedner Gürtel Nr. 20.



Makulaturpapier

ist in jedem beliebigen Quantum in unserer Buchdruckerei käuflich.

Allein echt THIERRY'S BALSAM

ist nur
mit der grünen Nonne als Schutzmarke. Mindeste Versendung 122 oder 61 oder 1 Patent-Special-Familienflasche 5 K. — Packung frei.
THIERRY'S CENTIFOLIENSALBE.
Mindeste Versendung 2 Dosen R 3 60.
Die besten Hausmittel gegen Magenleiden, Sodbrennen, Krämpfe, Husten, Brustleiden, Entzündungen, aller inneren Organe, Gicht, Gliederreissen, Wunden aller Art, Auszehrung, Absesse, Geschwüre, Verletzungen jeder Art, etc.
Man adressire: **An die schutzengel-Apotheke**
A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.
Depot für Budapest bei Apotheker **Josef Török, J. & Dr. Leó Egger** und **L. Vertes** in Lugos.



Liniment. Capsici comp.

Schutzmarke: „Anker“
Anker-Pain-Expeller
ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Erkältungen angewendet wird.
Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., R 1.40 und R 2. vorräig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török, Apotheker** in Budapest.
Dr. Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag, Elisabethstrasse Nr. 5 neu. Versand täglich.

K. K. PRIV. ASSICURAZIONI GENERALI IN TRIEST

BUDAPEST, V., Dorotheagasse No. 10.

In der Rubrik für „Volkswirtschaft“ veröffentlichen wir die Hauptziffern der Bilanz der ASSICURAZIONI GENERALI in TRIEST,

der grössten, reichsten und ältesten Versicherungs-Gesellschaft unseres Vaterlandes.

Die complete Bilanz stellt die Gesellschaft bereitwilligst Jedermann, der sich zu diesem Behufe an sie wendet zur Verfügung.

Die Anstalt übernimmt: Lebens-, Feuer- und Transport-Versicherungen, sowie Versicherungen gegen Glasbruch, Einbruchdiebstahl und von Kirchenglocken gegen Schäden durch Bruch oder Sprung. Sie vermittelt ferner: Hagel-Versicherungen für die Ungarische Hagel- und Rückversicherungs-Actien-Gesellschaft, sowie Unfall-Versicherungen für die Erste ö. allg. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Agentschaft in Kőszeg:
Janosa Lajos, Mikáts Mátyas.

Für **Damen** unentbehrlich!

Das beste Schönheitsmittel

FÖLDES'S MARGIT-CRÈME

entfernt schon nach einigen Tagen Sommersprossen, Leberflecken, Wimmerl, Mitesser u. andere Hautunreinlichkeiten, glättet Runzeln u. zaubert das Gesicht ins Weisse, Frische u. Jugendliche. Preis eines kleinen Tiegels K. 1.—, eines grossen K. 2.—.
SPECIAL-TOILETTE-ARTIKEL: Margit-Puder K. 1.20, Margit-Seife 70 Heller, Margit-Zahnpasta K. 1.—, Margit-Gesichtswasser K. 1.—.
Per Post versendet mit Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages der Erzeuger:
Clemens v. Földes,
Apotheker in Arad.
In allen Apotheken erhältlich
Hauptniederlage in Kőszeg bei **Gustav Jermendy,** Apotheker.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Unübertrefflich und Wunderwirkend.

11957/1907. urb. szám.

Hirdetmény.

A szombathelyi kir. törvényszék mint urbéri bíróság közhírré teszi, hogy Horváth Imre és társai nagy- és kispatyi lakosok kérelmére a nagy- és kispatyi volt urbéresok közös tulajdonként a nagy- és kispatyi 57. számú telekjegyzőkönyvben 184/6 helyrajzszám alatt felvett, 71 hold 156^o négyszögöl kiterjedésű erdő a Csapás dűlőben elnevezésű erdőterületnek egyénekenti felosztása iránti eljárást folyamatba tette, továbbá, hogy a felosztás megengedhetőségét tárgyzó kérdésnek eldöntéséhez szükséges nyomozásnak megtétele végett határnapul

1908. évi május hó 29. (huszonkilencedik) napjának délelőtti 9 óráját

a helyszínére Nagy- és Kispaty község birájának házához kitzúte Erre a határnapra a fent irt erdőterület tekintetében részesedésre jogosított volt urbéresok ezen hirdetmény utján oly hozzáadással idézi meg, hogy az eljárás további folyamán személyenkénti idézés vagy értesítés elvárása nélkül érdekeik képviseléséről gondoskodjanak.
Kelt Szombathelyen a kir. törvényszéknél 1906. évi február hó 29. napján.

Dr. Laky Kristóf,
kir. curiai bír., törvényszéki elnök.

Fräunne für von Ganzjährig Halbjährig Vierteljährig Für von Ganzjährig Halbjährig Vierteljährig

Kőszeg, G

Indust

Unser ständigkeit schen Indu der jetzigen größere Indu gariische So tionales S Desterreich Schritt zur Die volksm des Landes höherem Ma wicklung d befähigt, di Die Opfer, der Induüf bereingebrac Begünstigun teilhaftig w beträgt ungs Arbeiter, d steigt. Die 250 Millio jahr fünf 2 steier der Die 3 reich von Arbeiter do sich auf u Die stetig nur von de genügende erwarten. schwach befe Die 9 gen bildet Auswander duftie ist

„Mich Ich b diese kurze mit heute 3hre C Moll-Afford so oft ein b und dann s mir, Michle den großen, Welt blickt all dem 3 Freuden hat Es fin jeht 11 Ja wieder einu lich feinen 3 faltem Win Es war an die Brücke sgritt, in w ten. Wie o kindbett in frühlische S dem dichten war ich mit Schaar in aus dem na lich strenge